

Zukunft der ÜLU im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk

Es muss jetzt gehandelt werden, um die ÜLU zukunftsfest zu machen!

Die Azubi-Zahlen im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk sind in den letzten 20 Jahren von 2400 (im Jahr 1998) auf 736 (2020) zurückgegangen. Dies bedeutet einen Rückgang um 70%! Auf die Zahl der bis 2019 bestehenden vier Zentren heruntergerechnet, bedeutete dies rein rechnerisch, dass nur noch ein Zentrum weiterbestehen sollte. Aber natürlich spielen viele Aspekte eine Rolle, nicht nur die Finanzen. Fakt ist aber: Ein „Weiter so!“ in der ÜLU ist seit langem keine Option. Die Auslastung der bestehenden BZ sank dramatisch, bei konstanten Fixkosten stiegen die Pro-Kopf-Kosten entsprechend. In Mainz, Königslutter und Wunsiedel standen bzw. stehen hohe Modernisierungs- bzw. Neubauinvestitionen in Millionenhöhe an. Das bbw war und ist gefordert, eine langfristig tragfähige ÜLU-Landschaft im Steinmetzhandwerk zu kreieren, wobei finanzielle Aspekte („Man muss es sich auch leisten können.“) gleichermaßen eine Rolle spielen wie der qualitative Anspruch an die ÜLU, der zu Recht aus dem Handwerk in das bbw als Forderung immer wieder getragen wird. Und natürlich sieht sich das bbw in der Verantwortung, den bestehenden Tarifvertrag und den Satzungszweck im Sinne aller zahlenden und auszubildenden Betriebe umzusetzen, auch um das bbw in eine sichere Zukunft zu führen.

Unser Ziel: Eine tragfähige und qualitativ hochwertige ÜLU-Landschaft 2030

Die Kräfte bündeln, unsere Stärken ausbauen, Risiken minimieren und die Qualität verbessern, so lautet die Strategie. Das BZ Wunsiedel hat noch Aufnahmekapazitäten und diese sollen auch sinnvollerweise genutzt werden. Es wird – zusammen mit dem EFBZ – zum Kompetenzzentrum für das Gewerk weiterentwickelt. Die Unterweisung mit CNC-Maschinen wird bundesweit hier konzentriert. Investitionen in ein neues und zeitgemäßes Internatsgebäude sind vorgesehen. Entsprechend hat das bbw im April 2020 entschieden, das ebenfalls in Bayern gelegene BZ Ingolstadt zum Schuljahresende 2022 zu schließen. Mit dem Träger, der HWK München-Oberbayern, gibt es eine konstruktive Zusammenarbeit zur einvernehmlichen Umsetzung.

Für Königslutter wurden in einem intensiven Prozess sämtliche Optionen von einer dringend notwendigen Modernisierung bis hin zu einem Neubau abgewogen. Das Investitionsvolumen für beide Varianten betrug nach Schätzungen in den Jahren 2019/2020 mind. fünf Millionen Euro (abzüglich Zuschüsse). Das würde bedeuten, dass das bbw bis zu 1,5 Millionen Euro Eigenanteil – je nach Förderung – zu tragen hat. Bei einem Neubau stünde eine Bindeverpflichtung bis zum Jahr 2050 im Raum. Dies bedeutet: Sinken die Azubizahlen weiter und kann das Zentrum nicht mehr betrieben werden, muss das bbw hohe Fördergelder zurückzahlen. Trotz dieser sehr kritischen Position im Abwägungsprozess hat der bbw-Vorstand im April 2020 die Geschäftsführung beauftragt, den Hallen-Neubau (und nicht mehr die Modernisierung) weiter zu verfolgen und mit der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade einen neuen Vertrag zu verhandeln. Ein solcher war auch eine klare Forderung der HWK.

Auf der Zielgeraden der Verhandlungen über einen neuen Vertrag hat sich gezeigt, dass das bbw und die HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade in zentralen Punkten der Risikoübernahme, Finanzierung und Einflussnahme auf die Qualität und Abwicklung der ÜLU unüberwindbar unterschiedliche Auffassungen haben.

Die HWK hat mit Schreiben vom 08. Juni 2021 den bestehenden Vertrag mit dem bbw zum Ende 2022 gekündigt. Eine Zusammenarbeit auf Grundlage des bisherigen Vertrages ist damit über 2022 hinaus nicht mehr möglich. Das bedeutet, dass das bbw ab 01.01.2023 Eigentümer des BBZ wird. Der Eigenbetrieb ist jedoch für das bbw keine Option.

Kernkompetenz des bbw mit einer sehr schlanken Verwaltungsstruktur ist die Koordinierung, Finanzierung und Begleitung der ÜLU – nicht die Umsetzung eines 5-6 Millionen-Bauprojektes. Dies ist weder in der Satzung noch im Tarifvertrag vorgesehen. Das Risiko wird von den beteiligten Organisationen als nicht vertretbar angesehen.

Chance für das Gewerk: ÜAZ Halle-Holleben

Um in dieser Situation eine ordnungsgemäße ÜLU sicherstellen zu können, hat das bbw nach weiteren Optionen gesucht und vielversprechende Gespräche mit anderen möglichen Trägern geführt. Herauskrystallisiert hat sich das ÜAZ in Halle – Holleben (Sachsen-Anhalt) in der Metropolregion Leipzig-Halle. Am 18.08.2021 hat der bbw-Vorstand eine Begehung des ÜAZ Holleben bei Halle/Saale durchgeführt. Träger des Zentrums ist der Verein Bau Bildung Sachsen-Anhalt e.V. Dabei wurde deutlich:

- Es handelt sich um einen erfahrenen Träger, der im Verbund sechs ÜAZ betreibt und dort auch Erfahrungen mit Bau-Handwerksberufen hat. Auch die HWK Halle wird ab ca. 2025 Räumlichkeiten des ÜAZ Holleben nutzen.
- Das Zentrum ist für Azubis hervorragend aufgestellt, es gibt in einer modernen Mensa Vollverpflegung, sehr gut ausgestattete Wohnheime und diverse Freizeitmöglichkeiten im ÜAZ, wie Fitnessraum, Billardraum, Tischtennisraum, Turnhalle und Sportplatz sowie nicht weit vom ÜAZ entfernt einen Badensee, ein Erlebnisbad und nicht zuletzt die Innenstadt von Halle. Azubis können auch über das Wochenende bleiben. Zeitgemäße Werkhallen stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und bedürfen lediglich noch einer Ertüchtigung mit einer Entstaubungsanlage.
- Der Träger unterstützt die Einführung eines „Zentrums-Beirates“, in dem Vertreter des Gewerks gemeinsam mit der Zentrumsleitung und den Ausbildungsmeistern Fragen der Qualitätssicherung, Beschaffung, etc. gemeinsam entscheiden.
- Es fallen keine Bauinvestitionskosten mit langen Bindungsfristen an, die Internats- und Mensa-kapazitäten für die Steinmetz-Azubis sind vorhanden. Der Vertrag kann alle fünf Jahre an veränderte Bedürfnisse des Gewerks angepasst werden. Lediglich die Investitionen in eine moderne Ausstattung mit Maschinen, Werkzeugen etc. müssen vom bbw übernommen werden – sofern hier nicht die Ausrüstung aus den anderen BZ genutzt werden kann. Eine Förderung durch öffentliche Finanzgeber ist möglich. Das BIBB hat signalisiert, dass eine Entscheidung für das ÜAZ Holleben begrüßt und mitgetragen werden kann. Dabei spielt die Entwicklung der Auszubildenden-Zahlen eine entscheidende Rolle.
- Hinsichtlich der laufenden Kosten ist ein zeitgemäßer Vertrag möglich, der nach dem Vorbild anderer Branchen weitgehend mit Kostenpauschalen arbeitet, die Risiken für das bbw geringhält und Anreize für einen effizienten Betrieb stärkt. Das Kostenniveau ist dabei insgesamt niedrig, u.a. weil im ÜAZ derzeit räumliche Überkapazitäten bestehen.
- Die Erreichbarkeit des Zentrums ist in der folgenden Tabelle beispielhaft dargestellt. Die Zahlen dienen der Orientierung, selbstverständlich kann es zu Abweichungen aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen kommen:

	Anreise Bahn in Std.			Anreise Kfz in Std.		
	Wunsiedel	Königsutter	Halle/Saale	Wunsiedel	Königsutter	Halle/Saale
Freiburg	6,0	5,5	5,0	5,0	6,0	6,5
Frankfurt/M.	3,5	3,5	2,5	3,0	3,5	4,0
Köln	5,5	4,0	4,0	5,0	3,5	5,0
Dortmund	6,5	2,5	4,0	4,5	3,0	4,0
Münster	6,5	3,0	4,5	5,0	2,5	4,5
Hannover	4,5	1,0	2,0	4,0	1,0	2,5
Hamburg	6,0	2,5	3,0	5,0	2,0	4,0
Berlin	4,5	2,0	1,0	3,5	2,0	2,5
Kassel	3,5	2,0	3,5	4,0	2,0	2,5
Stuttgart	4,0	4,5	4,5	3,5	5,5	5,0
Trier	7,5	7,0	6,0	5,5	5,5	5,5
Saarbrücken	6,5	5,5	6,0	5,0	5,5	5,5
Magdeburg	5,0	1,0	1,5	3,0	1,5	1,0
Cottbus	5,0	3,5	3,0	3,5	3,5	3,0

Anreise Bahn:	jew. schnellste Verbindung Sonntag, 17.01.2021, ab 14 Uhr, auf 0,5 Std. gerundet, bei Wunsiedel Reiseziel Marktredwitz		
Die Fahrt vom Hbf. Halle erfolgt mit dem Bus oder - außerhalb üblicher Ankunftszeiten - mit einem Shuttle bis zum ÜBZ.			
Anreise Kfz:	jew. schnellste Route, ermittelt mit Google Maps, Montag, 6.9.2021, 12 Uhr, auf 0,5 Std. gerundet, ohne Berücksichtigung von Pausen		

Weitere Infos: <https://www.bauausbildung.de/> und <https://www.bauausbildung.de/standorte/holleben>

Der Vorstand des bbw hat sich am 18.08.2021 dafür ausgesprochen, vorbehaltlich eines positiven Ergebnisses der Vertragsverhandlungen, das ÜAZ Holleben als neuen Standort zu bestätigen. Aktuell werden Vertragsdetails zwischen bbw und dem Bau Bildung Sachsen-Anhalt e.V. verhandelt. Über die weiteren Entwicklungen wird das bbw die Branche zeitnah informieren.

Die Entscheidungsträger sind sich der Reichweite ihrer Entscheidung bewusst. Nachdem bereits die ÜLU in Mainz geschlossen und auch das Ende in Ingolstadt beschlossen wurde, ist ein Wechsel nach Holleben ein weiterer großer Einschnitt für die betroffenen Betriebe und ihre Auszubildenden. In Anbetracht der oben beschriebenen Entwicklungen und der Rahmenbedingungen ist jedoch auch klar, dass ein solcher Wechsel ein sinnvoller Schritt ist, insbesondere vor dem Hintergrund der nicht absehbaren weiteren Entwicklungen bei den Auszubildendenzahlen. Es wäre verantwortungslos, große Investitionssummen mit Fördergeldern in die Hand zu nehmen und für das bbw risikobehaftete Verträge abzuschließen, wenn sich eine Alternative und damit die Möglichkeit bietet, auf die weiteren Entwicklungen in den nächsten fünf Jahren zu reagieren.

Bewusst ist dem bbw auch, dass von einer angedachten Schließung der ÜLU in Königsutter auch die dort ansässige Berufsschule mit dem Träger Landkreis Helmstedt betroffen sein könnte, da sich über die letzten Jahrzehnte eine enge Zusammenarbeit entwickelt hat. Das bbw bietet an, mit dem Landkreis konstruktive Gespräche zu führen und nach Möglichkeit Hilfestellung beim Erhalt der Berufsschule zu geben. Die Entscheidungsträger weisen aber auch darauf hin, dass das bbw faktisch keinen Einfluss auf Berufsschulstandorte hat – das bbw ist weder Aufsichtsbehörde, noch Betreiber von Berufsschulen.

Wiesbaden, 06. September 2021

Gustav Treulieb
Vorsitzender

Nicole Simons
stellv. Vorsitzende